

Auf Entdeckungsreise zu sich selbst

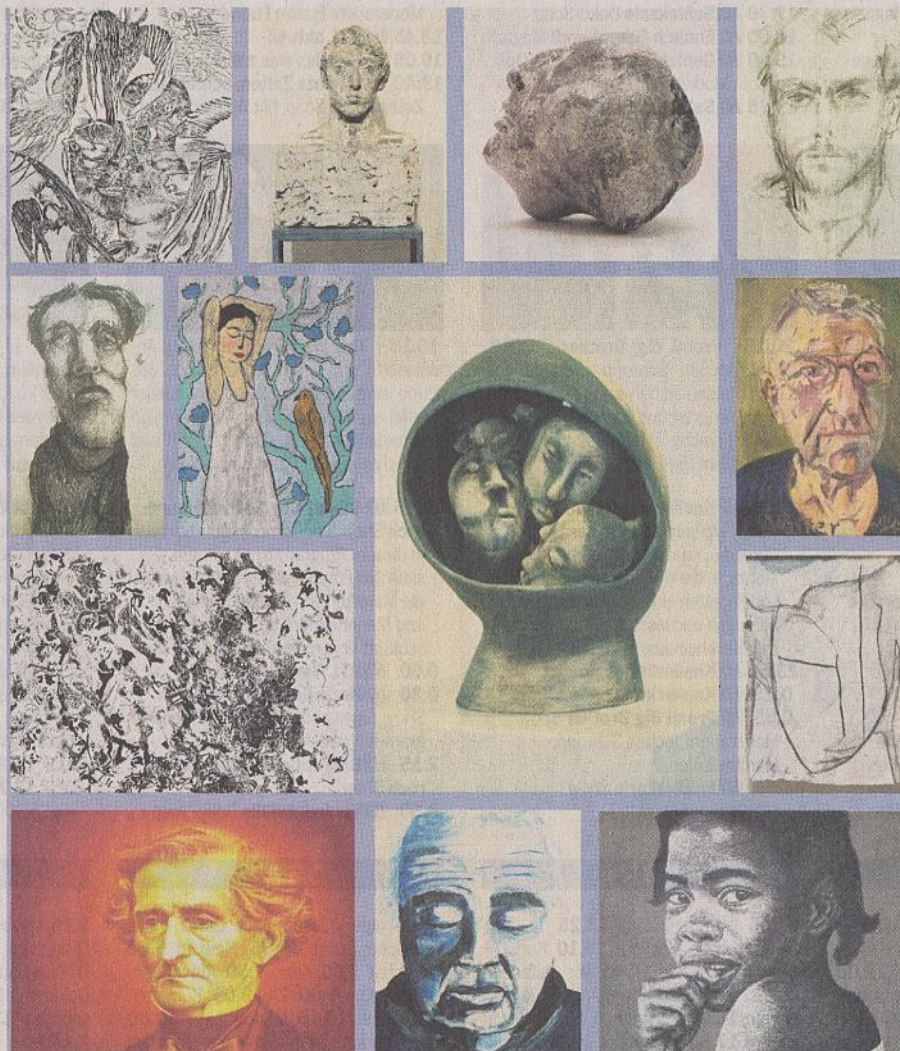
Dresdner Neueste
Nachrichten
24.08.2018, S. 9

Künstler aus nah und fern präsentieren Köpfe in der KunstGalerieHans Loschwitz

VON HEINZ WEIßFLOG

Torsten Hans, seit 2016 Inhaber der KunstGalerieHans in Loschwitz, will in seinen Ausstellungen vorwiegend abstrakte Kunst zeigen. Diesmal bestätigt die Ausnahme die Regel: Der Galerist hatte im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit vielen Künstlern schon eine beträchtliche Anzahl von Kopfdarstellungen zusammengetragen. Hinter diesem scheinbar belanglosen Titel (das Thema „Kopf“ ist in der zeitgenössischen Kunst sehr beliebt) verbirgt sich eine ästhetisch anziehende, gut durchdachte Konzeption, die abwechslungsreich Plastik, kleine Bronzen, Keramik, Grafik, Zeichnung und Malerei von 13 Künstlerinnen und Künstlern in der ansprechenden, gut strukturierten und angenehmen Räumlichkeit des alten Fachwerhauses präsentiert. Die deutschlandweit ausgerichtete Galerie kann als eine neue, interessante Facette in Dresden sowie als Bereicherung für das regionale Kunstgeschehen betrachtet werden.

Unter dem Titel „Kopfkino“ zeigt Erika Walther neben ihren zahlreichen, oft spöttisch-skurrilen Arbeiten einen im hinteren Teil geöffneten Keramikkopf, in dem drei weitere, kleine Köpfe (die vielen verschiedenen Ichs) versteckt sind. Walthers Nähe zum Expressionismus in den stoisch aufgefassten, auch aus mehreren Köpfen bestehenden grauen, schwarzkonturierten, mythisch aufgeladenen Keramiken lässt an die existentielle Plastik von Ernst Barlach denken. In der Nähe von ihren Arbeiten sind die fein farbigen Acrylbilder von Susann Starke im dezenten schwarzen Passpartout sowie drei Tuschezeichnungen von Köpfen und zwei Holzschnitte (2018) mit einem Zitat aus Joseph von Eichendorffs Gedicht „Zauberblick“ zu sehen („Denn im Fensterbogen eine schöne Frau stand...“). Köpfe haben Gesichter. Das Verletzliche zeigt sich besonders an ihnen, aber auch das Innerseelische, wie in den Tuschezeichnungen der Künstlerin in



Plastik, kleine Bronzen, Keramik, Grafik, Zeichnung und Malerei zeigt die KunstGalerieHans zum Thema „Kopf“.

dem mit maskenartigen Bandagen umkleideten Profil einer Frau („Biest“, 2016). Der in Magdeburg lebende und arbeitende Syrer Ammar Assali treibt den Kopf mitsamt seinem Gesicht zur Deformation, zur Fratze und Schimäre. Julia Schleicher schuf die beiden Betonbüsten

von „Alex“ und „Carla“ (2011), die mit Gips verfeinert und mit Acrylfarben bemalt wurden.

Klaus Mands Bilder waren u.a. Auslöser für die Idee zu dieser Ausstellung. Sie sind „Fenster“ in die Wirklichkeit (K. Lieb-scher). Der gelernte Gebrauchswerber ist

erst spät in der Malerei angekommen. Seine vier Porträts erzählen vom Reichtum der Persönlichkeiten, die ihn umgeben in einer aufgelockerten, den Strich betonenden Malweise. Johanna Brückner stellt ihre beiden Stempelbilder (mit Acryl) „Yolanda“ und „Alegria“, Arbeiten von dunkelhäutigen Kindern, unter den Titel „Abgestempelt“. Mimi Wilden steuerte für die Ausstellung zwei subtile, klassisch aufgefasste Kohlezeichnungen bei, die Köpfe zeigen und eine intime Nähe zu den Porträtierten dokumentieren („Selbst“ und „Roger“).

Die Malerin Anja Kaufhold zeigt Acrylarbeiten aus den Jahren 2006 bis 2008, drei expressiv-aufgefasste Köpfe in tiefem magischem Blau, während Elke Daemmerich in ihren beiden Ätzzradierungen zum Verhältnis Mensch und Tier Stellung nimmt. In einer in sich verschlungenen, labyrinthischen Lineatur erzählt sie vom Drama der Existenz, elementar und in surrealer Manier. Rolf Büttner hat Fundsteine und Mörtel zu expressiven Kopffragmenten zusammengefügt, während von Jörg Mai ein Porträt des Komponisten „Hector Berlioz“ (2003) zu sehen ist.

Katrin Meißner arbeitet gern im Aquarell. In ihren „Minutenbildern“ schildert sie Menschen, ihre Körper und Köpfe im Spannungsfeld des Mitmenschlichen zwischen Werden und Vergehen, spontan und dem Medium gerecht im Verfließen der Farben. Merten Sievers arbeitet medienübergreifend und kombiniert seine unterschiedlichen Techniken auf neue und originelle Weise. Die beiden Lithografien „Kopfsalat“ und „Theater“ demonstrieren in surrealer Verwandlung und Komik (die salatartige Anordnung von vielen kleinen Köpfen) das Theatrum Mundi, zwischen dem Tanz des Lebens und dem Endgültigen des Todes.

i Bis 1. September. KunstGalerieHans, Friedrich-Wieck-Straße 5. Tel. 0351/ 26 54 21 26 und 0151 74120 708. geöffnet: Do/Fr 14-18.30 Uhr, Sa 12-18.30 Uhr und nach Vereinbarung
➔ www.kunstgaleriehans.de